

BULLETIN 2020



In der diesjährigen Ausgabe:

**Ensemble- und
Orchesterarbeit**

**Jürg Kindle – zum
60. Geburtstag**

**Im Interview:
Stefan Schmidt**

w w w . e g t a . c h

V O R W O R T

Liebe EGTA-Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Gitarre!

Hier haltet Ihr das neue Bulletin 2020 in den Händen! Wir freuen uns über euer Interesse an unserem jährlich erscheinenden, vielseitigen und nun neudesignten Gitarrenjournal der EGTA Schweiz.

Die Corona-Krise hat uns kurz vor Redaktionsschluss erreicht und ist deshalb in diesem Bulletin kein Schwerpunktthema. Selbstverständlich müssen wir unseren Lehrauftrag unter den aktuell schwierigen Bedingungen so gut es geht aufrechterhalten. Das ist ohne Zweifel für alle eine Herausforderung! Der Instrumentalunterricht, als interaktiver Austausch zwischen Lehrkräften und Lernenden, kann nie digital ersetzt werden. Aber es ist interessant, aus verschiedenen Möglichkeiten passende Lösungen zu finden. Wir kommunizieren das Thema weiter in unserem Newsletter.

Dieses Jahr präsentieren wir wieder zwei Fortbildungen: Am 13. Juni 2020 steht unsere EGTA-Tagung ganz im Zeichen der Ensemble- und Orchesterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auf unsere Anfrage hin führt Jürg Moser einen Praxis-Workshop zu diesem Thema in Brugg durch. Er gibt uns Einblick in seine Arbeit mit dem GuitarSoundOrchestra und methodische Impulse. Claudia Straube demonstriert ergänzend ihre Arbeit mit dem Nachwuchsensemble „guitarini“. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen für diesen interessanten und auch wieder sehr geselligen Anlass! Selbstverständlich werden alle Teilnehmer orientiert, falls uns das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung macht.

Prof. Andreas von Wangenheim wird am Sonntag, 20. September 2020 eine EGTA-Masterclass in Brugg durchführen. Er gilt als einer der interessantesten und expressivsten Gitarristen seiner Generation. Konzerte führten ihn in die meisten europäischen Ländern sowie nach Asien, Kanada und die USA. Er unterrichtet an der Musikhochschule Luzern. Im Anschluss daran findet unsere GV 2020 statt. Also erstmals im September! Grund dafür ist die Umstrukturierung des Vereinsjahres. An dieser Stelle möchten wir Jürg Moser, Leiter der Musikschule Brugg, unseren aufrichtigen Dank für die immer wiederkehrende Gastfreundschaft in diesem schönen Gebäude ausdrücken!



Ihr findet in dieser Ausgabe ausserdem Berichte über zwei der bedeutendsten zeitgenössischen Gitarrenpädagogen: Jürg Kindle, der im Januar seinen 60. Geburtstag feierte, und den erfolgreichsten deutschen Gitarrenlehrer Stefan Schmidt.

Weitere Themen im Bulletin sind: Rückblicke auf die EGTA Tagung 2019 in Interlaken mit unserem prominenten Workshop-Leiter Michael Langer und die unvergessliche Masterclass mit Aniello Desiderio in Brugg. Beide Kurse waren ein toller Erfolg für die EGTA! Mit dem Artikel „Die älteste Gitarre eines Schweizer Gitarrenbauers?“ von Andreas Schlegel und unseren EGTA CD-Empfehlungen & Neuer Gitarrenliteratur runden wir die Ausgabe ab.

Wir sind immer dankbar für Beiträge sowohl für den Online-Newsletter als auch im Print-Bereich! Wer sich zu Gitarrenthemen äussern möchte, kann uns gern unverbindlich kontaktieren: info@egta.ch

Wir hatten im letzten Jahr einige Austritte und nur wenige Neueintritte zu verzeichnen. Bitte macht in eurem Kollegium etwas Werbung für die EGTA. Vielleicht lässt sich die/der eine oder andere KollegIn davon überzeugen der EGTA beizutreten. Herzlichen Dank für eure Unterstützung und Treue!

Michael Erni, Präsident EGTA Schweiz

I N H A L T

Einladung zur EGTA – Tagung 2020	1
GuitarSoundOrchestra & Jürg Moser	3
Gedanken zur Tagung von Claudia Straube	5
EGTA Generalversammlung & Masterclass Andreas von Wangenheim	7
Jürg Kindle zum 60.Geburtstag	9
Interview Stefan Schmidt - Unterstützendes und kindgerechtes Lernen	12
„Il fenomeno“ – EGTA Masterclass Aniello Desiderio 2019	17
EGTA CD-Empfehlungen	19
Neue Gitarrenliteratur: Ein gigantisches Feuerwerk	21
Die älteste Gitarre von einem Schweizer Gitarrenbauer	25
Rückblick auf die EGTA Tagung 2019	29
Protokoll der GV	31
Mitgliederliste	33

Einladung zur EGTA - Tagung Ensemble - und Orchesterarbeit

Workshop mit Jürg Moser & dem GuitarSoundOrchestra
Samstag, 13. Juni 2020 in der Musikschule Brugg

Gemeinsam musizieren bringt Freude und Freunde – das wissen wir alle gut aus eigener Erfahrung. Aber wie kann ich an meiner Schule ein Ensemble aufbauen? Wie begeistere ich meine Schülerinnen und Schüler, ausser zur eigenen Gitarrenstunde, noch ein zweites Mal pro Woche in die Musikschule zu kommen? Wo finde ich geeignete Literatur? Und wie halte ich überhaupt die vielen Kinder mit ihren Gitarren „in Schach“?

Jürg Moser, Gitarrenlehrer und Schulleiter an der Musikschule Brugg führt seit langem mit viel Engagement und Erfolg das GuitarSoundOrchestra „GSO“. In den letzten Jahren konnte sich unter der Leitung von Claudia Straube auch ein Nachwuchsensemble, die „guitarini“, etablieren und bietet jüngeren Kindern einen spielerischen Einstieg ins Ensemblesmusizieren.

Beide Gruppen werdet Ihr im Workshop bei der Probenarbeit und am Abend beim Konzert zum Abschluss der Tagung erleben.

Im Workshop könnt ihr Orchester- und Ensemblearbeit beobachten, mitspielen und gemeinsam Erfahrungen auswerten. Geplant sind ausserdem Inputs und Diskussion über Methoden, Aufbau, Strukturelles, Arrangements, Repertoire usw. (inkl. Handout)

Datum: Samstag, 13. Juni 2020

Zeit: 10 – 18 Uhr

Ort: Musikschule Brugg

Kursgebühr: 70.- für Mitglieder / 100.- für Nichtmitglieder

Anmeldung unter info@egta.ch

Aufgrund der aktuellen Corona Krise unter Vorbehalt!

Ablauf der Tagung

- 09:30 Eintreffen der TeilnehmerInnen mit Begrüssungskaffee
10:00 – 12:00 Workshop Teil 1: Probenbesuch beim GSO - beobachten, mitspielen & auswerten
12:00 – 14:00 Mittagspause Essen im Restaurant l'ulivo
14:00 – 16:00 Workshop Teil 2: methodische Inputs zu Aufbau/ Struktur/ Arrangements mit anschliessender Diskussion
Probenbesuch beim Kinder-Ensemble „guitarini“
16:00 Apéro
17:00 Orchesterkonzert GSO und „guitarini“ im Rathaussaal Brugg anlässlich der Tagung



Das GSO Brugg - Das grösste Schweizer Gitarrenensemble - kurz vorgestellt

Das GuitarSoundOrchestra, kurz GSO genannt, ist ein in der Schweizer Musiklandschaft einmaliges Projekt. Mit über zwanzig Gitarristinnen und Gitarristen ist es das grösste Gitarrenensemble in der Schweiz. Die SpielerInnen sind zwischen 11 und 20 Jahre jung. Die meisten von ihnen besuchen den Unterricht an der Musikschule Brugg.

Das GSO tritt regelmässig an Anlässen der Musikschule Brugg und bei Veranstaltungen in der Region auf. Auch auf SF1 und Radio RAI 1 war das GSO bereits zu Gast. Verschiedene Auftritte haben das GSO mehrmals ins Ausland geführt. Konzertreisen nach Deutschland, Österreich, Italien, Ungarn, Spanien, Niederlande und Belgien gehörten zu den Höhepunkten in den vergangenen Jahren.

Den Anstoss zur Gründung eines Gitarrenensembles an der Musikschule Brugg gab Hanspeter Reimann, der ehemalige Leiter der Musikschule. Auf seine Anregung hin startete ich 1995 mit einem kleineren Ensemble von rund zehn GitarrenschülerInnen. Ein Vorbild war sicher das international bekannte Ensemble La Volta von Jürgen Hübscher. Während sich dieses ausschliess-



lich aus fortgeschrittenen SchülerInnen und dem Leiter zusammensetzt, war es mir von Anfang an ein Anliegen, dass im gleichen Orchester SchülerInnen mit unterschiedlicher Spielerfahrung und mit unterschiedlichen Ambitionen das Zusammenspiel erleben und zu schönen Konzerterfahrungen kommen sollten.

Das Repertoire des GSO umfasst Musik aus allen Zeiten und aus verschiedensten Stilrichtungen. Von den Kids werden die aktuellsten Songs natürlich bevorzugt. Zu einer musikalischen Bildung gehört aber auch das Auseinandersetzen mit weniger vertrauter Musik. Da es im Handel kaum Literatur für eine solch heterogene Besetzung wie das GSO gibt, bin ich immer mehr dazu übergegangen die Stücke selber zu arrangieren. So ist im Laufe der Jahre eine vielsaitige Sammlung von verschiedenen Arrangements entstanden.



Jürg Moser, musikalischer Leiter des GSO

Tätigkeitsfeld: Gitarrenlehrer, Orchesterleiter und Schulleiter

Ziel im Gitarrenunterricht: Das Ziel meines Unterrichtes ist, dass die Musik, das Beschäftigen mit dem Instrument, das entdeckende Lernen als Bereicherung und Ausgleich empfunden wird.

Bedeutung der Kammermusik: Das miteinander Musizieren ist für mich zentral. Das Fördern des Zusammenspiels, vom Musizieren im Duo bis zur Mitwirkung im GuitarSoundOrchestra, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Wie erlernt man sicheres Vorspielen?: Nur wer früh beginnt, das Erlernete vor Publikum zu spielen, wird später Sicherheit im Konzert erlangen. Darum biete ich jedes Jahr zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten im GSO, in Kammermusikformationen und Solo an.

Stichwort Begabtenförderung: ...gerade die Arbeit mit Hochbegabten erfordert viel Erfahrung, Kreativität und hohen Zeitaufwand. Aber es macht Spass und lohnt sich.

.... und Studienvorbereitung: Um StudienbewerberInnen bestmöglich auf ein Studium vorzubereiten, stehe ich mit Dozenten und Professoren von Musikhochschulen in regelmässigem Kontakt und Austausch.

Schüler ins Ensemble ! *oder* Sechs Saiten sind noch nicht genug

Gedanken zur Tagung

Vorwort:

Die sechs Saiten auf Schülergitarren - stimmen ... wir täglich so zwischen 6 bis 12 mal ... sowieso nie ... darum: Die gute Nachricht: Ab der Anzahl von sieben Teilnehmern klingen die obligatorisch verstimmten g-Saiten der Schülergitarren weniger kläglich, es vermischt sich irgendwie besser... und es zählt vor allem ab jetzt - der T e a m g e i s t ! (Dafür braucht es auch mal grosszügige Ohren.)

Wie gut, dass wir im Instrumentalunterricht die Möglichkeit haben, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern, in ihrem eigenen Lerntempo – einmal raus aus dem Schulklassen-Modus. Das ist wertvoll für die junge Person und auch eine gute Sache für uns: wir können uns im Einzelunterricht genau auf dieses Kind einstellen und konzentrieren uns auf z w e i Hände, e i n e Gitarre, Noten, musikalische Vorlieben usw.

Trotzdem merken wir irgendwann, noch bevor es dem Kind bewusst wird, jetzt fehlt die Motivation, läuft alles etwas ins Leere... WARUM bloss??

Der kleine, wie der grosse Mensch macht einfach gern etwas ZUSAMMEN mit Anderen! Wir holen unsere Motivation aus der Begegnung mit Gleichgesinnten, im Miteinander finden wir uns, können wir uns reflektieren und gegenseitig inspirieren.

Gemeinsam musizieren - von Beginn an passiert da etwas Wichtiges mit unserem Gitarren-Einzelunterrichts-Kind: Es lässt sich auf die Begegnung mit anderen Gitarrenschülern ein, die es oft noch nicht kennt und setzt sich dadurch plötzlich neu und intensiv mit seinem Instrument und seinem spielerischen Können auseinander.

Und das Üben zuhause? Den erhobenen Zeigefinger braucht es kaum. Klar ist schnell, es geht nur im gleichen Tempo. Das merken auch die Schüler, die „vergessen“ hatten, welche Stücke sie vorbereiten sollten. Sobald sie die Orientierung verlieren oder mit falschen Tönen auffallen, registrieren sie für sich selbst – upps! – muss ich unbedingt üben!

In jeder Probe erleben die Kinder und Jugendlichen schöne und zufriedenstellende Momente wenn ein gemeinsames Lied zu klingen beginnt. Dann erklärt sich Musik von selbst.

Und nicht zuletzt der gemeinsame Erfolg bei einer Aufführung, die das Kind voll Stolz und ohne grosses Lampenfieber geniessen kann, da es in der Gruppe eingebettet ist!

Instrumentalschüler, die in einem Orchester oder Ensemble spielen, bleiben ihrem Hobby erwiesener Massen sehr lange treu und nehmen vielfältige Erfahrungen für andere Lebensbereiche mit. Diese Chance sollten wir allen unseren kleinen Musikern bieten!

Ich möchte allen Leserinnen und Lesern Mut machen: auf ins Abenteuer Schüler - Gitarrenensemble! Du bist bereits ein erfahrener „Personal Trainer“ – entdecke nun auch den „Team Coach“ in dir und erfahre, wie sich deine Fähigkeiten um Management, soziale Kompetenzen, aber besonders um vielfache Freude am Musizieren erweitern werden!

Lebe mit ein bisschen Durcheinander, lass dich herausfordern - das kann sehr befruchtend sein!

See you am 13. Juni in Brugg !

Schlusswort: Ja, zugegeben: die Saiten stimmen leider nie ;-)... doch seit unsere Harfenkollegin ein Ensemble mit 7 Harfenschülerinnen (ca. 280 Saiten!) unterrichtet, ist das für mich kein Thema mehr!



Einladung EGTA - Generalversammlung

Sonntag, 20. September 2020, 16.00 Uhr
Musikschule Brugg (AG)

Unsere EGTA-Generalversammlung (GV) findet anschliessend an die Masterclass von Rafael Aguirre statt. Neu ist, dass die GV jeweils im Spätsommer durchgeführt wird, da das Vereinsjahr am 1. September startet. Dies ist sinnvoll, da an der GV über das kommende Budget abgestimmt werden muss. An dieser Stelle gilt unser Dank Peter Egli, der die Umstrukturierung des Vereinsjahres aus diesem Grund angeregt hat.

Die Traktandenliste findet ihr auf unserer Website: www.egta.ch

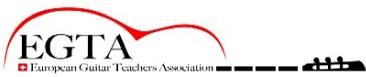
Tagesablauf

9.30 Uhr	Kaffee und Gipfeli
10.00 – 12.00 Uhr	Masterclass Prof. Andreas von Wangenheim
12.00 – 12.30 Uhr	kurze Sandwich-Pause
12.30 – 16.00 Uhr	Masterclass Prof. Andreas von Wangenheim
16.00 Uhr	EGTA-Generalversammlung
Anschliessend	Präsentation der neuen Gitarren von Mathias Jakob und Apèro

Konzertgitarren von Mathias Jakob: EGTA-Mitglied Mathias Jakob aus Burgdorf präsentiert neue Konzertgitarren. Seine professionellen Gitarren werden mit Decken aus Fichte oder Zeder hergestellt. Boden und Zargen aus

Robinie, Hals in Waldkirschbaum mit unsichtbarer Karboneinlage. Die Instrumente haben einen ausserordentlich ausgewogenen kräftigen Klang und ein breites Klangspektrum. Mathias Jakob baut Gitarren, Hackbretter und Ouds aus einheimischen Hölzern, mit Ausnahme der Zederndecken aus Kanada. www.jakobgitarren.ch





Masterclass

Prof. Andreas von Wangenheim

Sonntag 20. September 2020, 10.00 - 16.00 Uhr
Musikschule Brugg

Aktive Teilnahme: EGTA-Mitglieder, Studenten und Schüler: Fr. 70.- Nichtmitglieder: Fr. 100.-

Passive Teilnahme: EGTA-Mitglieder, Fr. 20.-, andere Fr. 40.-

Anmeldung: info@egta.ch / www.egta.ch

Jürg Kindle zum 60. Geburtstag

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied Jürg Kindle ganz herzlich zu seinem 60. Geburtstag! Lieber Jürg, wir wünschen dir weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und viel Schaffenskraft, damit du unsere Gitarrenwelt weiterhin mit deinen wunderbaren Kompositionen bereicherst.

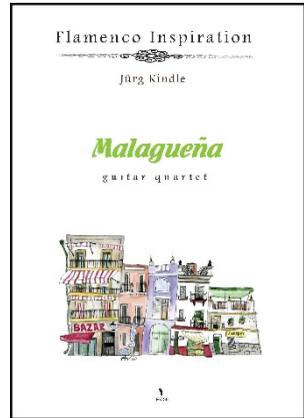
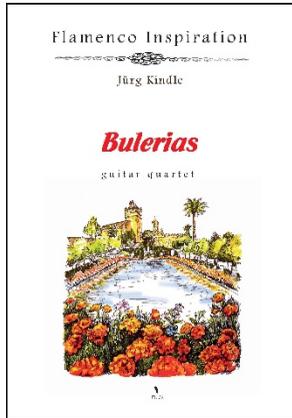
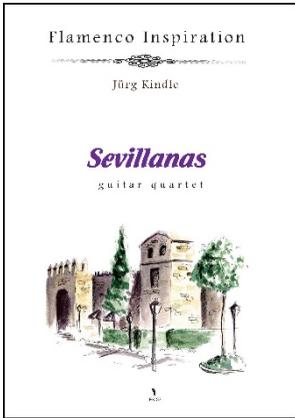
Jürg Kindle wurde 1960 in Glarus geboren und ist in St.Gallen aufgewachsen. Seit seinem 25. Lebensjahr komponiert er Musik für Gitarre in allen denkbaren Besetzungen. Seit April 2015 publiziert Kindle exklusiv in seinem Eigenverlag, Edition Kalimba. Nebst zahlreichen pädagogischen Publikationen, welche heute zum Standardrepertoire im Gitarrenunterricht gehören, finden sich zahlreiche Werke für verschiedene Gitarren- und Mandolinenbesetzungen in seinem Oeuvre. Kindles Gitarrenwerke wurden mehrfach ausgezeichnet und erscheinen regelmässig als Pflichtstücke bei Wettbewerben im In- und Ausland. Jürg Kindle ist Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach (CH).



Viele seiner Werke werden heute im Unterricht mit Jugendlichen verwendet. Da trifft Kindle ohne Zweifel den Puls der Zeit. Bei der Literatur für den Gitarrenunterricht hat Kindle Pionierarbeit geleistet. Sein Etüdenheft „Manege frei“ von 1983 wurde zum Bestseller. Souverän schöpft der Komponist aus verschiedenen Stilen, von archaisch afrikanischen und lateinamerikanischen Rhythmen bis hin zu Elementen diverser Popstile. Seine fünf „Pop Styles“ zeigen, wie vier aufregend gespielte Gitarren problemlos Techno, Funky oder Hip-Hop rüberbringen können. Meine Erfahrung ist, dass die jungen Gitarrenschülerinnen und -schüler hoch motiviert an die Musik von Kindle herangehen.

Aber nicht nur im pädagogischen Bereich ist Kindles Musik erfolgreich. Das „Eos Guitar Quartet“, ein international gefragtes Spitzenensemble aus der Schweiz, hat alle Gitarrenquartette von Jürg Kindle eingespielt (www.guitarquartet.ch). Wie souverän er in ganz verschiedenen musikalischen Welten und vor allem in der genauen, farbenreichen Klangvorstellung seines Instruments zu Hause ist, zeigt diese wunderschöne Einspielung. Beispielsweise lässt sich Kindle in den sieben Stücken der Serie „Percussion Guitar Music“ von archaisch afrikanischen Instrumenten inspirieren und adaptiert deren Eigenschaften variationsreich für die Gitarre. Da werden dann nicht nur Saiten präpariert, sondern es werden als „special effects“ Grillspiesse zum Anschlagen der Saiten verwendet. Das Stück „Kalimba“ (das Daumenklavier) aus dieser Serie wurde ein richtiggehender Hit. Die vielen YouTube-Beiträge zeugen davon.





Nicht zeitgenössisch, sondern zeitgemäss möchte seine Musik sein, sagt Kindle selbst. Es ist gut durchgeformte Musik, die nie gegen die Gitarre geschrieben ist. Damit ist sie geradezu prädestiniert für die Arbeit mit Jugendlichen!

Webseite: www.juergkindle.ch

Unter „Gratis Downloads“ stellt Jürg Kindle auf seiner Website viele Arrangements zur Verfügung.

Edition Kalimba: www.editionkalimba.ch

Unterstützendes & kindgerechtes Lehren

Ein Interview mit Stefan Schmidt, Deutschland

Stefan Schmidt ist momentan einer der erfolgreichsten Gitarrenlehrer Deutschlands und weit über die Grenzen hinaus bekannt. Eine grosse Anzahl seiner Schüler spielen auf sehr hohem Niveau und sind bei Wettbewerben zuverlässig vorne platziert. Er unterrichtet am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und ist leidenschaftlicher Privat-Gitarrenlehrer.

EGTA: Lieber Stefan, danke, dass du dir die Zeit nimmst ein Interview mit der EGTA zu führen. Momentan machst du viele Workshops, hast letztes Jahr ein pädagogisches Gitarrenfestival gegründet und demnächst kommt ein neues Video über dein Unterrichtskonzept von Ihor Kordiuk heraus. Ich finde es toll, dass du dein Konzept so selbstverständlich mit anderen teilst. Welche Bedeutung haben für Dich Weiterbildungen?

Stefan: Da ich sowieso ein Fan des lebenslangen Lernens bin, finde ich Weiterbildungen unabdingbar. Das kann sicher auf vielfältige Art und Weise geschehen, z.B. durch klassische Musikschulfortbildungen, bei denen man auch mit Kollegen ins Gespräch kommen kann, aber auch z.B. durch Videoanalysen auf YouTube. Die Allgegenwart von Musik im Internet ist für Konzertmusiker oft ein grosses Problem. Aber auf der anderen Seite kann man sich heutzutage unglaublich gut über neue Tendenzen des Unterrichtens, Interpretierens oder technisch-musikalische Abläufe des Instrumentalspiels informieren.



Man muss leider in dem Zusammenhang auch sagen, dass an vielen Musikhochschulen Didaktik und Methodik am Instrument bei der Ausbildung immer noch eine untergeordnete Rolle spielen. Das ist, wenn man die Lebenswirklichkeit der Absolventen betrachtet, natürlich auf keine Weise angemessen. Dies mag auch der Grund sein, wieso meine Fortbildungen so gut besucht sind. Die Unsicherheit bei vielen Instrumentallehrern ist oft greifbar. Gerade bei der derzeitigen Gesundheitskrise ist Unterrichten eine der wenigen Möglichkeiten, mit der ein Künstler noch Geld verdienen kann.

EGTA: Es gibt ja eine riesige Anzahl von Gitarrenschulen auf dem Markt, welche Rolle spielt für dich die Wahl der richtigen?

Stefan: Die Gitarrenschule ist für mich gar nicht ausschlaggebend. Es gibt sehr viele, die didaktisch und methodisch sehr gut konzipiert sind. Deine Mutter hat im letzten Jahr auch eine sehr überzeugende herausgegeben! Ich bin sicher, dass man mit sehr vielen, die auf dem Markt sind, gut arbeiten kann. Wichtig ist dabei vor allem, dass der Lehrer sich in der Schule hervorragend zurechtfindet, damit er, ohne nachzudenken, sofort auf jeden Schüler individuell reagieren kann.

EGTA: Wir alle wünschen uns ideale Schüler, nur ist das eher selten der Fall. Du scheinst jedoch viele zu haben. Gibt es ein Geheimrezept?

Stefan: Welcher Schüler ist für jeden Lehrer der ideale Schüler? Wahrscheinlich einer, der sehr interessiert in die erste Stunde kommt, keine Berührungängste kennt und sich noch dazu sehr leicht tut. Dabei wird er von seinem Elternhaus unbedingt positiv unterstützt. Ich habe mir über viele Jahre sehr intensiv Gedanken darüber gemacht, welche Möglichkeiten ich als Lehrer habe, um diesen Idealzustand herbeizuführen oder ihm zumindest nahezukommen. Dem Lehrer steht dabei auf mehreren Ebenen eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, die wie ein Katalysator für eine verbesserte Lernumgebung wirken.

EGTA: Das tönt spannend, kannst du uns etwas über diese Methoden verraten?

Stefan: Die einzelnen Methoden aufzuschlüsseln würde jetzt den Rahmen dieses Interviews sprengen, aber ich möchte drei Stichpunkte nennen. Zum einen finde ich die nonverbale Kommunikation sehr wichtig, denn Kinder lernen viel schneller, wenn man sie auf der Gefühlsebene anspricht.

Dann das unterstützende Lehren: Der Lernprozess ist im grossem Masse steuerbar, wenn ich als Lehrer unterstützende Massnahmen, wie z.B. Mitsingen, Dirigieren, Zeigen, Schnipsen oder direktes Einwirken auf Bewegungsabläufe



durch Berührungen benutze. Ebenso kann ich das Tempo „on the fly“ variieren. Das bedeutet, dass ich durch das Mitsingen, Zeigen und Dirigieren jederzeit das Tempo in die Bereiche ändern kann, in denen es dem Schüler möglich ist, die Stücke sauber zu spielen. Die Kombination dieser Massnahmen ermöglicht im hohen Masse schnelle Fortschritte und eine optimale Kontrolle über den Lernprozess von Anfang an.

Als letzter Punkt ist die psychologische Ebene entscheidend. Es muss mein Ziel sein, die Eltern stolz zu machen und den Schülern zu vermitteln, dass Gitarre ein für sie leicht zu erlernendes Instrument ist. Ziel dabei ist, das grösstmögliche Lerntempo für jeden Schüler zu finden, ohne dabei Druck auszuüben. Jede Motivationsmöglichkeit sollte genutzt werden. Dann habe ich die besten Voraussetzungen, um schnell voranzuschreiten, frühzeitig Kammermusikprojekte zu planen und kurz-, mittel- und langfristige Ziele zu definieren.

EGTA: Was wäre denn ein gutes Ziel nach zwei Jahren Gitarrenunterricht?

Stefan: Nach zwei Jahren sollten die Schüler im optimalen Fall schon sehr gut Noten lesen können, sich zumindest in den unteren Lagen gut auskennen und Erfahrungen mit Kammermusik haben. Eventuell haben sie dann auch ihre ersten Wettbewerbserfahrungen gemacht.

EGTA: Deine Schüler spielen anfangs ja immer mit Kapodaster im VII. Bund, was ist der Grund dafür? Es gibt ja auch kleine Gitarren für Kinderhände...

Stefan: Der Kapodaster hat im Anfangsbereich grosse Vorteile: Selbst bei sehr kleinen Gitarren fällt es den Kindern oft schwer in der ersten Lage entspannt alle vier Finger gleichzeitig aufzusetzen. Der Kapodaster ermöglicht dies ohne Probleme. Ausserdem verringert er den Abstand der Saite zum Griffbrett, was die Arbeit mit der linken Hand ungemein erleichtert. Der Lehrer hat zudem die Möglichkeit durch das Fixieren des Halses mit einer Hand die Haltung zu stabilisieren und kann durch Greifen auf der vom Korpus abgewandten Seite des Kapodasters dem Schüler sehr genau demonstrieren, worauf er beim Greifen achten sollte. Bei Kindern mit absolutem Gehör platziere ich den Kapo meist auf dem dritten Bund und stimme die Gitarre um eine kleine Terz tiefer.



EGTA: Manchmal finde ich es schwierig musikalische Dinge im Unterricht nicht zu abstrahieren, wie zum Beispiel das ständige mitzählen. Du bist bekannt für eine sehr musikalische Unterrichtsweise, hast du da ein paar Anregungen?

Stefan: Ich singe oft den Rhythmus und schnipse oder versuche eine Bewegung einzubauen, damit der Abstand zwischen den Noten greifbar wird. Es geht darum, dass Schüler ein Gefühl für die musikalischen Elemente entwickeln. Nur das Wissen darüber macht noch keine spannende musikalische Gestaltung. Wenn ich zum Beispiel eine Phrasierung verstehe, heisst das noch nicht, dass ich sie musikalisch vortragen kann. Das kann ich nur, wenn ich sie komplett, mit sämtlichen Spannungszuständen, erfüllen kann. Ich versuche vor allem dem Schüler das Gefühl für die für ihn beste Interpretation zu geben. Danach kann ich die passende Theorie dazu mitliefern.

EGTA: In der Schweiz ist die Normallektion für Instrumentalunterricht 25 min. Wie würdest du vorgehen, wenn du so wenig Zeit mit einem Schüler hättest?

Stefan: Mein Unterrichtssystem basiert auf einer möglichst optimalen Ausnutzung der Unterrichtszeit. Ich würde versuchen für jeden Schüler ein passendes Unterrichtsziel zu formulieren, das ich nach 25 Minuten zu erreichen versuche. Die Herausforderung für den Lehrer liegt darin, die geeigneten Unterrichtstechniken zur Verfügung zu stellen, die es ihm ermöglichen, diesem Ziel auf schnellstem Wege nahe zu kommen. Das finde ich sehr spannend, da ich auf alle Eventualitäten sofort reagieren muss.

EGTA: Letztes Jahr hast du dein erstes pädagogisches Festival „Focus Gitarre Friedberg“ durchgeführt. Wie läuft ein pädagogisches Festival ab? Und: Wird es eine Wiederholung geben?

Stefan: Ich hatte im letzten Jahr in meiner Heimatstadt Friedberg / Bayern die Möglichkeit im frisch und aufwändig renoviertem Wittelsbacher Schloss in einer unglaublich schönen Umgebung das Festival zu starten. Kern der Veranstaltung war eine Fortbildung für Gitarrenlehrer, die von Donnerstag bis Sonntag das ganze Festival bestimmte. Dabei waren auch Schüler meiner Klasse aller Altersstufen dabei, um beispielhaft Unterrichtsideen zu demonstrieren oder auch, damit die Teilnehmer bestimmte Methoden ausprobieren konnten, um anschliessend entsprechend gecoacht zu werden. Zu meiner Überraschung war dieser Kurs in kürzester Zeit ausgebucht. Die Teilnehmer waren dabei aus ganz Europa angereist. Begleitend gab es dazu Vorlesungen, viele Schülerkonzerte, die grösstenteils von meinen eigenen Schülern bestritten wurden, und ein Kinderkonzert. Auch ein Kinder- und ein Ensemble für Erwachsene wurden betreut. In den Abendkonzerten hörte man international erfolgreiche Ensembles mit ehemaligen Schülern von mir: das Weimar Guitar Quartet, das Duo Karuna und das Molina Guitar Duo, sowie die talentierten Solistinnen Leonora Spangenberg und Nadja Jankovic. Mit Guitarlift und La Mancha Guitars hatten wir zudem zwei wirklich hochkarätige Aussteller und Sponsoren mit im Boot. Da das Festival von Anfang sehr erfolgreich war und auch in Friedberg vom Publikum hervorragend angenommen wurde, werden wir es auf jeden Fall fortführen. Der geplante Termin ist 3. bis 6. Juni 2021. Unter www.focus-gitarre.com kann man sich zu gegebener Zeit informieren und anmelden.

EGTA: Gibt es Workshop Termine mit Dir in der Schweiz?

Stefan: In den letzten Jahren habe ich eine Reihe von Kursen in der Schweiz gegeben. Für die nächste Zeit bin ich im Gespräch mit der Musikschule / Hochschule in Basel und der Musikschule in Biel. Allerdings müssen wir erstmal die gegenwärtige Corona-Krise überstehen...

EGTA: Wir danken Dir, dass du deine Gedanken mit uns geteilt hast, es sind spannende Anregungen, die uns vielleicht gerade jetzt in der Corona Zeit auch zum Nachdenken über Veränderung und Neuem bewegen können. Lieber Stefan, alles Gute für Dich, bleib gesund und auf bald!



„Il fenonemo“ - EGTA-Meisterkurs mit Aniello Desiderio

3 Rückblicke von Teilnehmenden

Salvatore Mottola. Gitarrist & Lehrer

Eine Masterclass ist ein aussergewöhnliches Event: das Treffen mit einem herausragenden Lehrer! Wenn es auch noch Aniello Desiderio ist und der Event von der EGTA organisiert wird, sollte man dieses Ereignis wirklich nicht versäumen. Dies wussten die zahlreichen aktiven und passiven Teilnehmer, die am 23. und 24 März 2019 zum ausgebuchten Kurs kamen. Meister Aniello hat mit seinen ausführlichen Erklärungen, wertvollen Ratschlägen und unterhaltsamen Anekdoten über Gitarrentechnik und Interpretation nicht gespart, und sein Wissen durch seine sympathische Art, leicht und einfühlsam vermittelt. Dies hat dazu geführt, dass der Unterricht wie von Zauberhand in bereichernde Gespräche und Begegnungen gemündet hat, und alles auf einen Nenner verwandelte: die Liebe zur Gitarre. Wir müssen also nur sagen: „Grazie Aniello, bis bald und wann wieder?“

Daniel Schneider, Student

Die Meisterklasse mit Maestro Aniello Desiderio in Brugg gefiel mir besonders gut. Wir alle durften von seinem äusserst hohen pädagogischen, künstlerischen und musikalischem Wissen in jeglicher Art und Weise profitieren. Ich bekam Unterstützung, Tipps und Tricks meine musikalischen Vorstellungen und Ideen mit einer Leichtigkeit effektiver, klarer und vollumfänglicher mit der Gitarre zu Gestalten. Seine künstlerische, grossartige Person und seine unzähligen Inspirationen umrahmten diesen Tag und erschufen eine unvergessliche Zeit mit ihm. Wir alle erlebten an diesen Tagen ein bisschen des „il fenomeno“ Maestro Aniello Desiderio. Danke dass ich durch die EGTA an diesem Meisterkurs teilnehmen konnte, ich war so inspiriert und motiviert davon, dass ich mich nun auf weitere Stunden mit Aniello freue.

Urs Güntensperger, Gitarrist & Lehrer

Eigentlich gedachte ich nicht mehr unbedingt, wie früher häufiger, einen Meisterkurs zu absolvieren, aber der Aussicht von den Kenntnissen des Ausnahmegitarristen Aniello Desiderio zu profitieren, konnte ich dann doch nicht widerstehen. Was mir beim Kurs besonders aufgefallen ist: Bevor Desiderio kritisiert und an einem Werk zu arbeiten beginnt, nimmt er immer zuerst Rücksprache mit dem Teilnehmer und erkundigt sich woher eine bestimmte technische oder interpretatorische Idee gekommen ist. Erst dann beginnt er, meist darauf aufbauend, die Arbeit. Unabhängig von Niveau, Gelingen oder Misslingen einer Performance strahlt er eine unerschütterliche Ruhe aus und seine positive, aufbauende Art überträgt sich auf den Teilnehmer. Dies ist sicher etwas das man bei Interpreten dieses Ranges nicht allzu oft erlebt! Kurz gesagt: Desiderio ist nicht nur einer der besten klassischen Gitarristen der Gegenwart, sondern auch ein wirklich toller Lehrer!

aux guitares
Gitarre-Lädeli Basel

EGTA CD - Empfehlungen

Zeiträume, Judith Bunk - Gitarre

Es ist ohne Zweifel eine der besten CDs, die mir in den letzten Jahren in die Hände gekommen ist. Judith Bunk begeistert nicht nur mit ihrem makellosen und differenzierten Spiel, sondern auch durch ihre hohe musikalische Ausdruckskraft. Das Programm beginnt mit Stücken des Engländers John Dowland. Die Musik strahlt eine wunderbare Ruhe und Sinnlichkeit aus, in den schnellen und virtuosen Passagen wirkt die Technik nie aufgesetzt. Mit grosser Selbstverständlichkeit fliesst die Musik dahin. Nie bekommt man den Eindruck, dass die Musik technisch schwierig ist. Und das ist sie ja wirklich! Auch bei der E-Dur Suite von Johann Sebastian Bach (BWV 1006a) gelingt es Judith Bunk die anspruchsvolle Musik in klaren Strukturen mit grossen Phrasierungsbögen zu vermitteln und damit dem Zuhörer verständlich zu machen. Sie gestaltet die Musik wie ein Bildhauer seine Skulptur. In der Grande Sonate opus 22 von Fernando Sor kommen in dem bezaubernden Adagio und dem tänzerischen Rondo der grosse musikalische Gestaltungswille zum Ausdruck. Den Schluss der CD bilden die virtuoson „Variaciones sobre La Folia d’España y Fuga“ von Manuel Ponce. Da die Aufnahme eine Debut-CD ist, kann man sie nur als Meisterstück bezeichnen! Die Aufnahme wurde in der Kirche St. Nikolaus am Thunersee aufgenommen. Dem Tonmeister Gerald Hahnefeld ist es gelungen, die Gitarre von Angela Waltner klanglich in einen Kontext zu rücken, der wirklich zum Träumen verführt. Wärmstens-empfohlen!



Erhältlich unter www.judithbunk.de sowie auf Spotify, Amazon, Applemusic und Tidal

Hans Haug Concertino per chitarra e piccola orchestra

Marisa Minder, Gitarre - Alexander Zemtsov, Leitung



Eine ausgegrabene Perle - Die Schweizer Gitarristin Marisa Minder legt eine ungewöhnliche und enorm starke Debut CD vor. Mit dem Gitarrenkonzert des Schweizer Komponisten Hans Haug hat sie ein unbekanntes Werk zum Leben erweckt. Die Aufnahme überzeugt programmatisch, interpretatorisch und klanglich. Hier stand Qualität in jeder Hinsicht im Vordergrund: Eine innovative und virtuose Solistin, ein Ensemble exzellenter Musiker, sorgfältige Interpretationen und eine

Aufnahmequalität, die klanglich keine Wünsche offenlässt.

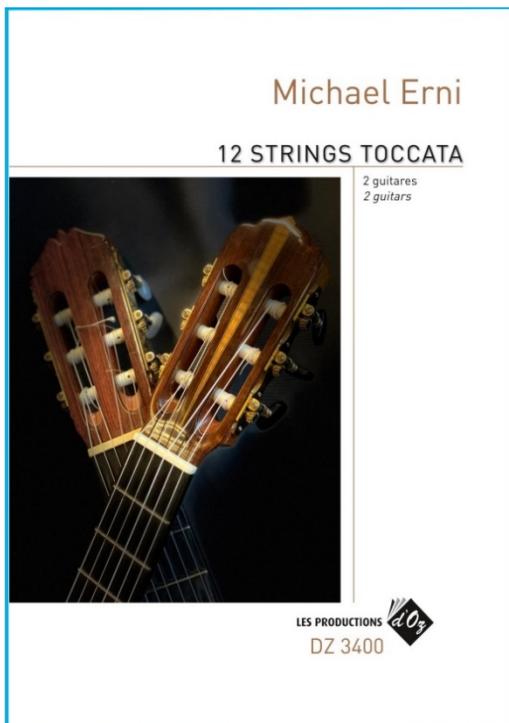
Hans Haugs Gitarrenkonzert entstand 1950, angeregt durch Andrés Segovia im Rahmen eines Kompositionswettbewerbs am Konservatorium in Chigiana (Siena, Italien). Seine geistreiche, witzige Komposition erhielt den ersten Preis. Andrés Segovia selbst stellte danach in Aussicht es uraufzuführen und zu verlegen. Jedoch kam er neben seiner intensiven Konzerttätigkeit nie dazu, das umfangreiche und anspruchsvolle Werk in Angriff zu nehmen. So lag Haugs Werk lange brach, und die erste - und bis zur Aufnahme dieser CD - einzige bekannte Aufführung erfolgte erst im Jahr 1970 in Lausanne, drei Jahre nach Haugs Tod. Ausserdem auf der CD zu hören: Die Erstaufnahme des Bläserquintetts von Hans Haug - ein kurzes und kompaktes Werk, das v.a. durch seine raffinierte Stimmschichtung besticht - sowie Tedesco's berühmtes Gitarrenquintett, Op. 143, das ebenfalls 1950 entstand und im Unterschied zu Haugs Concertino von Segovia viel aufgeführt und aufgenommen wurde - so erlangte es weltweit grosse Bekanntheit. Prädikat: Sehr hörens Wert!

CD Release am 8.Mai 2020, erhältlich unter:
www.marisaminder.com und www.naxos.de



Neue Gitarrenliteratur

Ein gitarristisches Feuerwerk - Die „12 strings toccata“ von Michael Erni (Les Productions d'OZ, DZ 3400)



Als Komponist hat Michael Erni Werke für Gitarre mit unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen geschaffen, darunter drei Konzerte für Gitarre und Orchester, die u.a. erfolgreich in der Zürcher Tonhalle gespielt wurden. Verschiedene seiner Werke sind in Deutschland bei „Zimmermann-Frankfurt“ und „Vogt & Fritz“ erschienen. In den letzten Jahren hat Erni verschiedene Kompositionen bei „Les Productions d’OZ“ in Kanada publiziert. Erni schreibt vor allem für sich selbst, d.h. für seine Konzerttätigkeit. Das Stück ist eigentlich eine gross-angelegte Rondoform und dauert 12 Minuten. Technisch greift Erni auf seine „Estudios

diabólicos“ zurück, die 1989 beim deutschen Verlag „Vogt & Fritz“ erschienen sind. Schnelle Tonleitern werden dabei mit der rechten Hand mit drei Fingern gespielt (a, m, i). Die Technik geht auf den spanischen Gitarrenvirtuoson Narciso Yepes zurück und wurde vom amerikanischen Gitarristen Matt Palmer in den letzten Jahren zu beeindruckenden neuen Höhen geführt (Matt Palmer: A new approach to fast scales). Die „12 strings toccata“ ist dem Madrid Guitar Duo gewidmet.

Allegro

I

II

p

a m i

tamb.

5

cresc.

cresc.

Es werden auch instrumentenspezifische Effekte verwendet, wie zum Beispiel das „Tapping“, welches wir von der E-Gitarre her kennen.

47

r. h. tapping*

p

i

harm. 8va—

50

sim.

Im ersten Zwischenteil kommen melodische Einfälle zum Zuge, die an eine rauchige Jazzbar in Downtown Manhattan erinnern:

77

81

f *dim.* *p*

VII V VIII

Im zweiten Zwischenteil wird Tremolo in beiden Gitarren gleichzeitig verwendet. Bei „Les Productions d’OZ“ ist übrigens auch Ernests Version von „Recuerdos de la Alhambra“ mit zwei Tremolostimmen erschienen.

192

poco rit. *a tempo* *dim.*

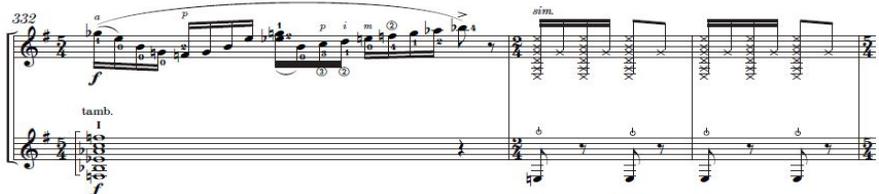
mf *mf*

III

DZ 3400

In einer grossen Coda mit einem fugierten Teil führt die Komposition in ein fulminantes Finale mit perkussiven Effekten:

329 *Con fuoco* 

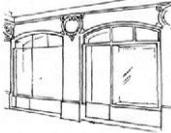
332 

* Beat the strings with the flat of the right hand over the sound hole and with the left hand over the finger board.

Die „12 strings toccata“ ist ein gitarristisches Feuerwerk, aber technisch sehr anspruchsvoll!



vente
restauration
guitares de
concert



VINCENTI GUITARES

52, Bd St-Georges - CH - 1205 Genève - tél. et fax: 41 (22) 328 99 94

Die älteste Gitarre von einem Schweizer Gitarrenbauer?

Es war eine riesige Überraschung, als ich im Oktober 2016 in Cremona im Restaurationsatelier von Bob Van de Kerckhove einen kalligraphisch geschriebenen Zettel „Nicolas Buttiker // Luthier à Soleure. // 1817“ entdeckte! Bob hatte den sehr frisch wirkenden Büttiker-Zettel sorgsam von einem Gitarrenboden abgelöst – und daneben lag ein zweiter, deutlich verschmutzterer Zettel: „Nicolas Nicco // Luthier à Lyon // 1817“. Die Schrift ist flüchtiger und der Schmutz rührt daher, dass dieser Zettel über den Büttiker-Zettel geklebt war. Eine Gitarre mit zwei übereinander geklebtenzetteln also. Was bedeutet dies? Bei überklebten Zetteln handelt es sich häufig um verkaufsfördernde Fakes. Besonders italienische Namen sind beliebt. Der Fälscher musste kein Fachwissen haben, um das Alter des Instrumentes für den Zettel festzulegen, er übernahm einfach das Jahr des echten Zettels. Für den Händler, der zeitnah einen eigenen Werkstattzettel in ein fremdes Instrument klebt, ist der Zeitraum der Entstehung ebenfalls vorgegeben und wird logischerweise nicht geändert.

Am Baujahr 1817, bei der hier vorliegenden Gitarre, besteht somit keinerlei Zweifel.

Aber wer ist Büttiker? Die Archiv-Forschung rund um Solothurn (der Herkunftsregion des Geschlechts der Büttiker) hat bisher zu keinem Resultat geführt – aber es bleiben noch viele Kirchenbücher mit Tauf- und Sterberodeln abzusuchen und da könnte noch etwas zum Vorschein kommen. Was die Einordnung des Instruments in eine Bautradition angeht, sind wir in einer noch schwierigeren Situation, weil mindestens mir und meinen Freunden aus der Gitarrenforschung keine weitere



Gitarre bekannt ist, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz gebaut wurde. Somit besteht keine Möglichkeit, die vorliegende Gitarre mit anderen Instrumenten zu vergleichen. Wer ein Instrument aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besitzt, das in der Schweiz gebaut wurde, wird freundlich gebeten, mit mir Kontakt aufzunehmen.



Hinweise auf weitere Schweizer Instrumente der Zeit:

info@lutecorner.ch

Andreas Schlegel, Eckstr. 6,
5737 Menziken

Dass in der Schweiz um diese Zeit Gitarre gespielt wurde, ist bekannt. Es müssen auch Gitarren vorhanden gewesen sein. Durch die vielen Auslandsbeziehungen via Söldner-Tradition, Handel und Handwerk (man denke an die Bündner Zuckerbäcker) wurden modische Neuerungen wie eben die 6-saitige Gitarre ziemlich schnell in die Schweiz getragen. Christoph Jäggin schrieb mir hierzu: „In Zürich ist die [6-saitige] Gitarre bereits früher [vor den 1803 / 1804 datierten Samadner Planta-Quellen] sicher nachzuweisen und typisch: Der früheste Schweizer Gitarrennotendruck von Nägeli (zw. 1797 und 1803), den ich bis heute entdecken konnte, enthält Lieder eines italienischen Kosmopoliten und ist in Zusammenarbeit mit Naderman, Paris, entstanden. Ist das kursierende aufgeklärte Gedankengut jener Zeit, zu dessen Attributen ich die Gitarre zähle, nicht auch so etwas, wie ein Zeichen einer frühen Globalisierung? Nationalismen sind da bedeutungslos. Volksmusik, wie sie Herder versteht, war nicht Musik einer bestimmten Ethnie, sondern Werk des gesamten Volkes über Landesgrenzen hinaus, freilich mit grossen regionalen Unterschieden, und zum Volk gehörten alle, vom Fürsten bis zum Bauer, wie es G.W. Fink einmal betonte. So ist es wichtig die Gitarre keiner bestimmten sozialen Gruppe, etwas nur jener, die sich in den grossen Konzertsälen der Metropolen vergnügten oder dort ihren Kampf ausfochten, zuzuordnen. Da aber diese Schicht die Musikgeschichtsschreibung über alle Massen bis heute dominiert, bleibt uns noch so viel zu entdecken und zu lernen.“



Gitarren wurden wohl grösstenteils importiert. Bekannt sind die Importe aus Italien (Fabricatore und andere), aus Frankreich (Mirecourt / Paris), aus Wien (Stauffer und andere) und später aus London (Panormo, Roudhloff u.a.) sowie Markneukirchen und Umgebung (vor allem nach 1850).

Stilistisch unterscheiden sich die Gitarren durchaus, so dass man Gitarren des frühen 19. Jahrhunderts meist leicht einer lokalen Tradition zuweisen kann. Aber die vorliegende Gitarre weist eine verwirrende Mischung von Bautraditionen auf:

- Die Verzierungen um den Steg weisen in Richtung Italien – aber es gibt ähnliche Verzierungen aus Wien und Deutschland, besonders in Thüringen und Sachsen: Ränder, Randeinlagen und Stege nach italienischem Vorbild kamen auch ohne den Umweg über Wien in den deutschsprachigen Raum.
- Der Steg entspricht italienischen Vorbildern.
- Die Konstruktion des Halses ist französisch: Der Hals wurde stumpf und ohne irgendeine Sicherung auf die Zargen geleimt, welche ihrerseits auf den inneren Halsklotz geleimt sind. Dieser ziemlich massive Klotz hat stehendes Jahr und einen einzigartigen Querschnitt.
- Das Griffbrett ist auf demselben Niveau wie die Decke, sodass das Griffbrett bis zur Rosette in die Decke eingesetzt ist und mit einem Gegenstück unter der Decke gehalten wird. Diese Unterlage ist ein aussergewöhnlich dickes Stück Fichte, dessen Jahresringe in dieselbe Richtung laufen wie das Deckenholz und das am oberen Deckenbalken endet, der knapp über dem Schallloch gesetzt ist. Fabricatore führt dieses Gegenstück deutlich feiner aus und fertigt es aus zwei gespiegelten Gegenstücken. Die Art in der Büttiker-Gitarre ist also kaum italienisch.
- Die Reifchen sind massiv und nicht eingeschnitten. Also liegt auch keine spanische Tradition vor.
- Die Bebalung mit stehendem Jahr von Boden (3 Balken) und Decke (3 Balken) weist eher nicht auf Frankreich hin, weil dort normalerweise der dritte Deckenbalken schräggestellt ist, sodass er auf der Diskant-Seite nahe der breitesten Stelle an die Zarge stösst und auf der Bass-Seite näher bei der

Taille liegt – die Beibalkung ist oft um einen weiteren parallelen Balken unter dem Steg ergänzt. Von der Verbalkung her ist es also kein französischer Stil.

- Die Verbindung zwischen Hals und Wirbelkasten ist deutsch.

Insgesamt gibt es somit kein Baumerkmal, das diese Gitarre ganz eindeutig in einer Bautradition verortet. Vielmehr handelt es sich um ein Sammelsurium verschiedener Merkmale aus verschiedenen Richtungen. Ob dies typisch war für Schweizer Gitarrenmacher?

... Ich danke Christof Hanusch, Verfasser des Buches „Weissgerber - Gitarren von Richard Jacob“, Markneukirchen 2011, sowie Christoph Jäggin (<http://www.christophjaeggin.net/ch-gitarre.htm>) für viel wertvolle Hinweise.



Guitarweb
Informationen - Konzertdaten - Kleinanzeigen

Guitarwebshop
Noten - Saiten - Instrumente - Zubehör - Software

GuitarWeb Kuen
6110 Wolhusen
Tel. 032 510 10 51

www.guitarweb.ch
www.guitarwebshop.com

Bericht über EGTA Tagung 2019

am 15.06.19 in Interlaken

Erstmalig konnten wir, auf Einladung unseres Mitgliedes Stefan Carell, an unserer EGTA Tagung im schönen Berner Oberland zu Gast sein. Alle angereisten 22 Teilnehmer trafen in Interlaken auf ein modernes, neu erstelltes Musikschulgebäude, das speziell für die Bedürfnisse des Instrumentalunterrichtes konzipiert und erbaut wurde. Leider war unser Gastgeber Stefan erkrankt und musste uns nach kurzer Einweisung und Schlüsselübergabe am Morgen wieder verlassen. Durch seine gute Organisation im Voraus verlief die gesamte Tagung jedoch reibungslos. Herzlichen Dank hier noch einmal an Stefan Carell!

Nach unserem obligatorischen Begrüßungskaffee fanden sich alle Teilnehmer in einer grossen Runde zum Workshop mit Michael Langer ein. Gespannte Vorfreude lag in der Luft, dem Menschen und Kollegen hinter all den bekannten Lehrbüchern und populären Spielbuch-Ausgaben persönlich zu begegnen. Unser prominenter Gast aus Wien führte uns dann sympathisch und locker durch den Morgen. An Beispielen zeigte er seine Herangehensweise beim Arrangieren und Vorüberlegungen für eine passende Liedbegleitung auf.



Beim Mitspielen in verschiedenen Gruppen konnten wir selbst die schrittweise Einführung mit Schülern erfahren und ausprobieren. Michael Langer breitete eine grosse Palette von Begleitmöglichkeiten aus, die wir, auch in einem Handout zusammengefasst, mit nach Hause nehmen konnten. Die Mittagspause verbrachten wir bei regem Austausch und im schönsten Sonnenschein in einer nahegelegenen Pizzeria.

Während der Tagung bot Stefan Kuen von guitarwebshop.com einen tollen, umfangreichen Büchertisch mit den vollständigen Ausgaben von Michael Langer. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit nicht nur zum Stöbern, sondern auch den offerierten Tagungsrabatt, um sich mit der passenden Literatur zum Workshop einzudecken. Nach der EGTA - Generalversammlung am Nachmittag stellte der Schweizer Gitarrenbauer Pepe Toldo seine wunderbaren Instrumente aus. Pepe erläuterte in einem spannenden Vortrag die verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten der heutigen Konzertgitarren und demonstrierte seine eigene Handwerkskunst an ausgewählten Instrumenten.



Der Gitarrist Henrik Dewes rundete den Tag mit einem beeindruckenden Solorezital mit Werken von Federico Mompou, Benjamin Britten und Heitor Villa-Lobos musikalisch ab.

Wie immer blieb noch genügend Zeit, um beim abschliessenden Apéro zu plaudern oder die ausgestellten Gitarren auszuprobieren.

Sich wiedersehen oder neu kennenlernen und gegenseitig austauschen ... unsere jährliche EGTA-Tagung ist immer wieder ein wirklich lohnenswerter Anlass!

Protokoll Generalversammlung 2019

Anwesende: 9 Mitglieder + Vorstand (Michael Erni, David Zipperle, Claudia Straube, Nadine Schmidt)

Datum: Samstag, 15 Juni 2019

Ort: Musikschule Oberland Ost, Interlaken

Allgemeines

Michael begrüsst alle herzlich und dankt Stefan Carrel, der leider krankheitshalber abwesend ist, für die Gastfreundschaft in Interlaken. Er weist darauf hin, dass das letztjährige Protokoll im Bulletin abgedruckt ist. Das Protokoll wird einstimmig angenommen. Michael dankt allen, die mitgearbeitet haben und in irgendeiner Form die EGTA weitergebracht haben. Zudem dankt er dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und Nadine für das Bulletin. Der Vorstand hat sich im letzten Jahr dreimal getroffen. Das Weihnachtsessen fand leider nicht statt, da viele Vorstandsmitglieder krank waren. Es wurden dieses Jahr dreizehn Newsletter mit Neuigkeiten aus der Gitarrenwelt verschickt.

Bei vielen Mitgliedern landet der Newsletter im Spam-Ordner. Claudias Sohn hat zur Lösung dieses Problems einen sehr guten Text fürs Bulletin verfasst. Leider steht sein Name nicht darunter. Michael ruft die Mitglieder dazu auf sich zu melden, wenn sie einen Beitrag für den Newsletter haben.

Elise stellt Lucerne Guitar Concerts vor. Den Verein gibt es seit 11 Jahren. Letztes Jahr gab es ein Festival.

Michael sagt, wir hatten tolle Kurse dieses Jahr. Der Meisterkurs mit Aniello Desiderio war ein Erfolg. Es stellt sich bloss die Frage, ob die teuren Inserate in der Schweizerischen Musikzeitung nötig waren. Elise fragt, ob wir von Facebook und Instagram Gebrauch machen. Wir werden uns das überlegen und in einer Sitzung besprechen. Michael bittet die Mitglieder an ihrem Arbeitsplatz Werbung für die EGTA zu machen. Wir schicken euch auch gerne Flyer dazu. Elise fragt mit welchen Argumenten man für die EGTA werben kann. Die grossen Vorteile der EGTA sind die Vernetzung (z.B. für Stellvertretungen) und die Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Michael ist auch in Kontakt mit den Badener Meisterkonzerten. Ein mögliches gemeinsames Projekt mit ihnen wäre z.B. eines mit Raphael Aguirre.

Tagung 2020

Wir planen eine Tagung mit dem Thema Ensemblearbeit und fragen die Mitglieder nach ihrer Meinung. Es äussert sich niemand dagegen.

Budget und Jahresbericht

Beides wird einstimmig angenommen. Peter Egli meint, die Versammlung sollte näher beim Vereinsjahr sein, z.B. im Oktober. Eine andere Möglichkeit wäre das Vereinsjahr zu ändern. Nadine wird das zusammen mit Peter anschauen. David meint es sei auch komisch über ein Budget abzustimmen, wenn das Jahr schon fast vorbei ist. Man müsste das Budget ein Jahr voraus machen. Also jetzt fürs Jahr 2019/2020. Peter Egli sagt zudem, dass die Traktandenliste für die GV nächstes Mal auf der Webseite aufgeschaltet oder zeitig verschickt werden sollte. Zudem sollten an jeder GV die Mitglieder abstimmen, ob die Höhe des Mitgliederbeitrags in Ordnung ist.

Rebekka merkt an, dass wenn man EGTA googelt, in den Suchergebnissen ETGA und nicht EGTA steht. Wir werden das anschauen.

Wahlvorschlag für den Vorstand: Judith Bunk

Michael stellt Judith vor und sagt, dass sie schon fleissig bei uns mitarbeitet und schlägt sie deshalb zu Wahl vor. Wir kennen sie von der Tagung 2017 an der sie ein fantastisches Rezital gespielt hat. Sie absolvierte ihr Solistendiplom „mit Auszeichnung“ bei Stephan Schmidt in Basel. Sie wird zudem nächstes Jahr das Bulletin übernehmen. Judith wird einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Sie stellt sich selber noch vor und erzählt weshalb ihr die Mitarbeit in einen Verein wie der EGTA sehr wichtig ist. Sie findet es schade, dass es noch kein schweizweites Gitarrenensemble für Kinder und Jugendliche gibt.

I M P R E S S U M

Herausgeberin:

EGTA Schweiz

EGTA-Vorstand:

Michael Erni (Präsident)

Nadine Schmidt (Sekretariat)

Claudia Straube

David Zipperle

Judith Bunk

Redaktion Bulletin:

Judith Bunk, judith.bunk@egta.ch

Redaktion Newsletter:

Michael Erni, michael.erni@egta.ch

Layout:

Johanna Bunk

Einsendungen und Inserate an:

EGTA-CH

Nadine Schmidt

Niederamtstrasse 3

4656 Starrkirch-Wil

Bildnachweis:

Cover: Das Konzert, Gerrit van Honthorst, 1623

Seite 19: get-shot.de

Seite 20: Tamara Pinco

INSERATE BULLETIN & NEWSLETTER

Package, 1 Jahr Inseraten-Abo:

1 Print-Ausgabe (Bulletin) inkl. EGTA-Mitgliedschaft plus
mindestens vier Newsletter (E-Mail) mit Logo und Link.

Bulletin und Newsletter gehen an alle Mitglieder.

Fr. 220.- pro Seite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Fr. 130.- halbe Seite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Fr. 280.- ganze Rückseite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Format Bulletin: A5 hoch, 148 mm x 210 mm

Einmalige Inserate:

1/4 Seite: Fr. 50.-

1/2 Seite: Fr. 100.-

1 Seite: Fr. 200.-

1 Rückseite: Fr. 300.-

Produkteplatzierung im Newsletter:

Fr. 50.-

w w w . e g t a . c h



Gitarrenträume bei Musik Hug

Spielen Sie leidenschaftlich Gitarre und suchen ein Instrument, das perfekt zu Ihnen und Ihrem Stil passt?

Lassen Sie sich bei Musik Hug Zürich inspirieren und entdecken Sie einzigartige Klangperlen.